

22 Aufnahmen in Salzburg ausgezeichnet

Lieber Schallplattenfreund!

22 Aufnahmen von insgesamt 290 eingereichten „Wettbewerbern“ sind im Rahmen eines Festkonzerts im neuen ORF-Studio in der Musikstadt Salzburg mit dem Deutschen Schallplattenpreis für 1972 ausgezeichnet worden. 1963 wurde – damals noch als „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ – dieser einzige deutsche Preis für die wertvollsten Aufnahmen eines Jahres in Hamburg, dem Redaktionssitz des fono forums, ins Leben gerufen.

Salzburg – das bedeutet nach der darauf folgenden Reihe der Berliner Preisverleihungen vor allem eine Geste des Dankes für die österreichischen, aber auch für die Schweizer Juroren, die mithalfen, den Anspruch des Deutschen Schallplattenpreises, ein „deutschsprachiger“ Preis zu sein, zu verwirklichen. Salzburg ist daneben eine Art Signal für das Bemühen, den Deutschen Schallplattenpreis auch (aber nicht nur) räumlich in Bewegung zu halten, jeden äußeren wie inneren Stillstand, jede Verkrustung zu vermeiden.

Was sich jedoch im vergangenen Jahrzehnt nicht geändert hat – und sich nach dem Willen der Organisatoren wie der Mitglieder der Jury auch niemals ändern wird:

1. die Unabhängigkeit der Preisfindung, die durch die Satzung abgesichert ist. Sie räumt dem Deutschen Schallplattenpreis unter seinen Mitbewerbern im internationalen Musikleben eine Ausnahmestellung ein und macht jedes Proporz-Denken, jede Rücksichtnahme auf prominente Namen gleich welcher Art von vornherein unmöglich.

2. die Wertmaßstäbe, die zur Zuerkennung eines Deutschen Schallplattenpreises füh-

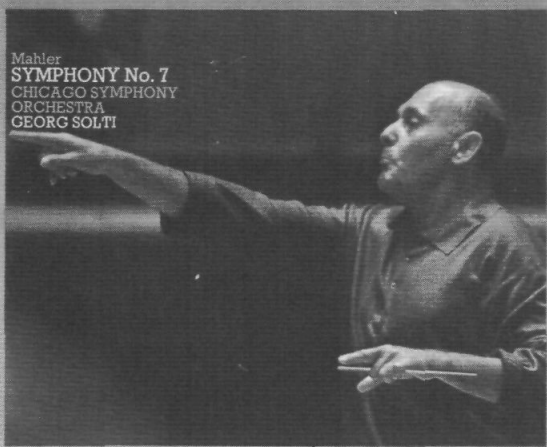
ren. Das „Dreierkollegium“ in den einzelnen Sparten ist für den Schallplattenfreund – für wen sonst wäre dieser Preis gedacht? – die beste Gewähr dafür, alle allzu verheimenten subjektiven Argumente herauszufiltern, wie sich in der Praxis immer wieder gezeigt hat.

Drei kritische Köpfe müssen sich – unabhängig voneinander – einig sein in der Wertschätzung, wenn eine Aufnahme überhaupt eine Preis-Chance haben soll. Die Devise lautet: Lieber eine Aufnahme weniger auszeichnen als eine zuviel!

Das fono forum druckt seit einigen Jahren regelmäßig Auszüge aus den sogenannten „Arbeitsprotokollen“ ab, die dem kritischen, aufmerksamen Leser sehr viel von der Argumentation der „Juristen“ verraten. Im übrigen gilt auch für dieses Jahr, daß alle Überzeugungskraft, die von dem Deutschen Schallplattenpreis ausgeht und die seinen Wert bestimmt, allein in der Preisfindung selber liegt. 22 Aufnahmen – das bedeutet, es wurden weit weniger Schallplatten ausgezeichnet, als es theoretisch möglich gewesen wäre. Wenn in einigen Sparten kein oder nur ein Preis vergeben werden konnte (die Satzung sieht im Regelfall zwei Preise pro Sparte vor), dann nur aus dem Grunde, daß unter den eingereichten Aufnahmen (die Firmen haben das Vorschlagsrecht) keine zwei als preiswürdig angesehen worden sind. Die besten Aufnahmen eines Jahres – das kann für den Deutschen Schallplattenpreis einzig ein qualitativer, nie ein quantitativer Begriff sein. Auch an der Preisfindung dieses Jahres haben Kritiker von HiFi-Stereophonie und Musica mitgewirkt.

Dr. Carl-Heinz Mann
Sekretär des Deutschen Schallplattenpreises

Mahler
SYMPHONY No. 7
CHICAGO SYMPHONY
ORCHESTRA
GEORG SOLTI



Sinfonische Musik

Jury: Heinz Enke, Frankfurt; Gottfried Kraus, Salzburg; Dr. Joachim Matzner, Stuttgart

Mahler, Sinfonie Nr. 7 h-moll
Georg Solti / Chicago Symphony Orchestra
Decca SET 518/19

TELDEC Telefunken-Decca Schallplatten GmbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Dirigentisch und orchestral eine exzellente Einspielung. Eine der komplexesten Mahler-Sinfonien im Klartext. Faszinierend, wie Solti den österreichischen Ton, Folklore, Geschmeidigkeit, in seine Konzeption mit einbezieht. Im furiosen Bewältigungsversuch des (im Grunde kaum bewältbaren) Finales eine legitime interpretatorische Antithese zu Klemperers Exegese.

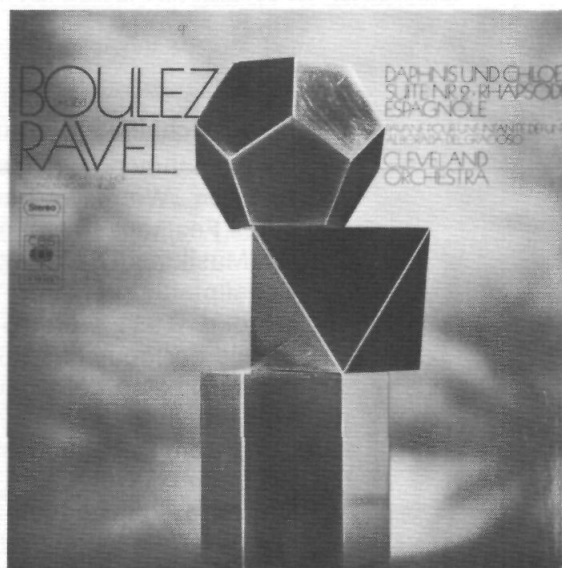
Ravel, Daphnis et Chloe, 2. Suite; Rhapsodie Espagnole, Pavane pour une Infante défunte, Alborada del Gracioso
Pierre Boulez / Cleveland Orchestra

CBS 72975

CBS Schallplatten GmbH, Frankfurt

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Trotz einer wohl bewußt unatmosphärischen Haltung dieser Interpretation; Ihre stilistischen Konturen sind so herrlich scharf – ganz in Korrespondenz mit dem Klangraffinement des Orchesters –, daß man die Aufführung als maßgeblich für eine anti-impressionistische Ravel-Deutung empfindet. Boulez vermeidet klangliche Härten nicht unbedingt; aber alle Schattierungen sind da.



Konzerte

Jury: Prof. Dr. Arno Forchert, Detmold; Wolf-Eberhard von Lewinski, Mainz-Hechtsheim; Dr. Wolfram Schwinger, Stetten i.R.

Kein Preis vergeben



Gesamtaufnahmen musikalischer Bühnenwerke

Jury: Herta Piper-Ziethen, Hamburg; Dr. Karl Schumann, München; Klaus Wagner, Hamburg

Rossini, Il Barbiere di Siviglia
Alva, Dara, Berganza, Prey, Montarsolo u.a.
London Symphony Orchestra / Claudio Abbado
DG 2720053

Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Künstlerisch die richtungweisende „Barbier“-Aufnahme: höchst brillant, auf musikalisch intelligente Art trocken-witzig pointierend, ungemein stilbewußt. Abbado und ein hervorragendes Ensemble servieren den „Barbier“ gereinigt von traditionell eingerosteter Routine und szenisch-musikalischer Klamotte. Eine Delikatesse von höchster Präzision, die Rossini mehr als aufwertet: die ihn neu entdeckt.

JULES MASSENET

MANON

GROSSER QUERSCHNITT IN FRANZÖSISCHER SPRACHE
BEVERLY SILLS NICOLAI GEDDA GERARD SOUZAY
AMBROSIAN OPERA CHORUS
NEW PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON
JULIUS RUDEL



Querschnitte musikalischer Bühnenwerke

Jury: Hans-Klaus Jungheinrich, Oberrodten/Waldacker; Hermann Schönegger, Linz; Dr. Wolfgang Seifert, Köln

Massenet, Manon
Sills, Gedda, Souzay u.a.
New Philharmonia Orchestra London / Julius Rudel
Elec 1 C 063 – 92630
Electrola GmbH, Köln

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

In jeder Hinsicht – musikalisch-stilistisch, sängerisch, orchestral, technisch – eine hervorragende Einspielung. Eine durch Präzision und Perfektion im Detail ganz aus dem Rahmen fallende musikalisch-dramatische Charakterdarstellung par excellence. Idealbesetzung mit dem Terzett Sills-Gedda-Souzay. Geglückte Vereinigung musikalischer Höhepunkte mit sinnvoller Nachzeichnung des Handlungsablaufs. Text der Ausschnitte fehlt.

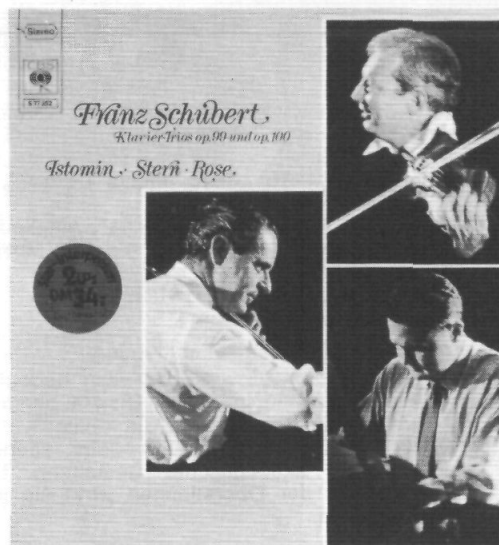
Kammermusik

Jury: Ulrich Dibelius, Gauting; Dr. Manfred Kahlweit, Hetjershausen; Dr. Otto Tomek, Baden-Baden

Schubert, Klaviertrios B-dur op. 99 und Es-dur op. 100
Eugene Istomin, Isaac Stern, Leonard Rose
CBS 77252
CBS Schallplatten GmbH, Frankfurt

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

In der Ausgewogenheit von musikalischem Temperament und intellektuellem Niveau, von solistischer Brillanz und kammermusikalischem Einfühlungsvermögen eine ungemein vorbildliche Aufnahme. Bis ins Phrasierungsdetail herrscht Übereinstimmung, und die Entwicklungen, Formzusammenhänge, Sätze, ja das ganze Werk, wachsen aus einer einheitlichen Vorstellung: Schubert nicht in romantischen, sondern in klassischen Dimensionen.



Neue Musik

Jury: Dr. Heinz Josef Herbort, Hamburg; Dr. Hanspeter Krellmann, Büttgen-Driesch; Erich Limmert, Hannover

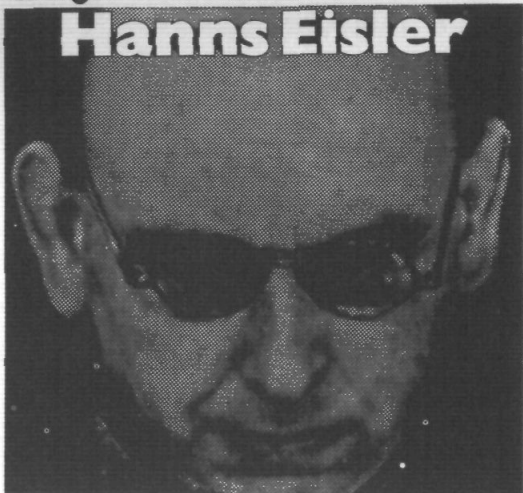
Kagel, Staatstheater
Gesangsolisten und Choristen der Hamburgischen Staatsoper,
Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters u.a. / Mauricio Kagel
DG 2707060
Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Bestandaufnahme eines der gültigsten Werke szenischer Komposition. Singulärer Versuch, die traditionelle Form des Operntheaters zu durchbrechen. Die von Kagel überwachte Mittschnittproduktion der vielbeachteten Hamburger Uraufführung erweckt im Hörer gesteigertes Interesse und läßt überraschend erkennen, wieviel Musik im „Ensemble“ steckt.



Hanns Eisler



Hanns Eisler (Werke)
Trexler, Olberts, Hofmann, Christoph u.a.
WER 60 064
Wergo Schallplatten GmbH, Mainz/Baden-Baden

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:
 Überfällige Eisler-Dokumentation in der Bundesrepublik Deutschland. Gute und informative Werkzusammenstellung, ausgezeichnete Darstellung. Da im Westen Eisler weitgehend unbekannt geblieben ist, geben die drei Platten Gelegenheit, sich mit besonders bezeichnenden Werken und Ideen (aufschlußreich sein Hölderlin-Gespräch!) zu beschäftigen.

Alte Musik

Jury: Jacques Delalande, Nellingen; Gerold Fierz-Bantli, Zürich; Klaus L. Neumann, Bensberg

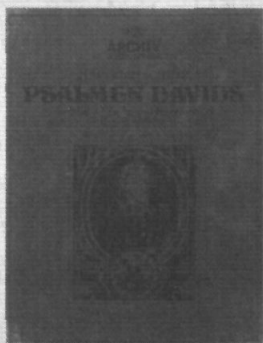
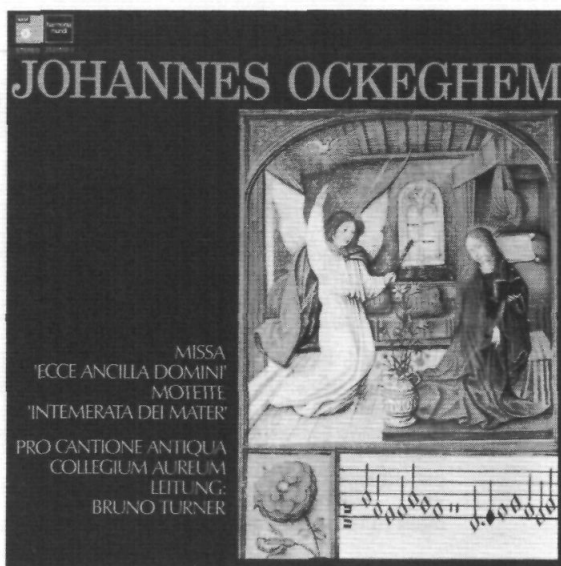
Ockeghem, Missa „Ecce ancilla Domini“, Motette „Intemerata Dei mater“

Ensemble „Pro Cantione Antiqua“, Mitglieder des Collegium aureum und des Bläserkreises für Alte Musik, Hamburg / Bruno Turner

BASF/harmonia mundi 251 512-1
Harmonia mundi, Freiburg i. Br.

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

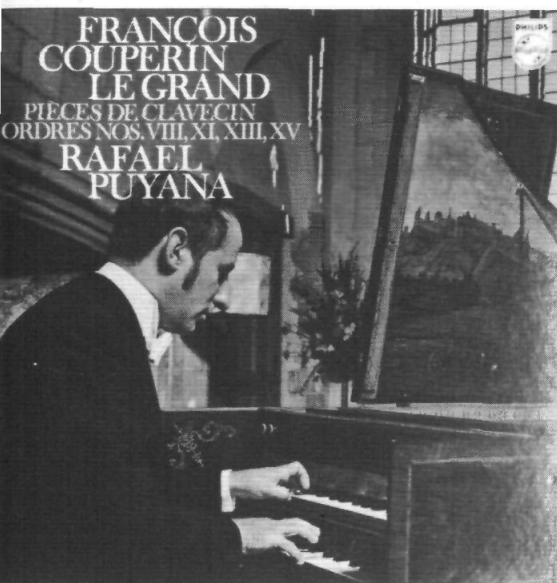
Eine Aufnahme, die anhand zweier bedeutender Werke des 15. Jahrhunderts eine in jeder Hinsicht beispielhafte Interpretation präsentiert. Ein Exempel für die ideale Synthese zwischen musikwissenschaftlicher Akribie und höchst lebendiger, auch nicht mehr spurenweise akademischer Gestaltung. Durch ein deutliches Übergewicht der Oberstimmen wirkt sie jedoch manchmal unausgeglichen.



Schütz, Psalmen Davids
Regensburger Domspatzen u.a. / Hanns-Martin Schneidt
DG Archiv Produktion 2722007
Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Die vorbildlich ausgestattete Kassette bildet die bisher zweifellos bedeutendste Publikation des Schütz-Gedenkjahres. Ausgezeichnete räumliche Wirkung, gute Balance zwischen der instrumental und der vokalen Komponente. Insgesamt ist die Interpretation von hohem bis höchstem künstlerischen Niveau, wenn auch einige der jungen Solisten die gelegentlich recht tiefe Lage ihres Parts nur mit spürbarer Mühe bewältigen.



Barockmusik solistisch

Jury: Dr. Herbert Briefs, Krefeld; Dr. Werner Bollert, Berlin; Dr. Hans-Christoph Worbs, Hamburg

Couperin, Pièces de Clavecin
Rafael Puyana
 Philips 6700035
 Phonogram Tongesellschaft mbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:
 Überzeugende Auswahl aus Couperins „Pièces de Clavecin“. Modellhafte, nicht auf einen bestimmten Interpretationsstil fixierte Wiedergabe, die in einem bald klar konturierten, bald agogisch freizügigen, mit barocker Aufführungspraxis eng vertrauten Spiel dem Kosmos von Couperins Werk voll gerecht wird. Unübertroffen das bestechende klangliche Raffinement, die federnde Spannung. Informativer Einführungstext.

Händel, drei Oboenkonzerte, Concerto grosso G-dur, Sonata a 5 B-dur
Heinz Holliger, Kenneth Sillito, English Chamber Orchestra / Raymond Leppard
 Philips 6500240
 Phonogram Tongesellschaft mbH, Hamburg

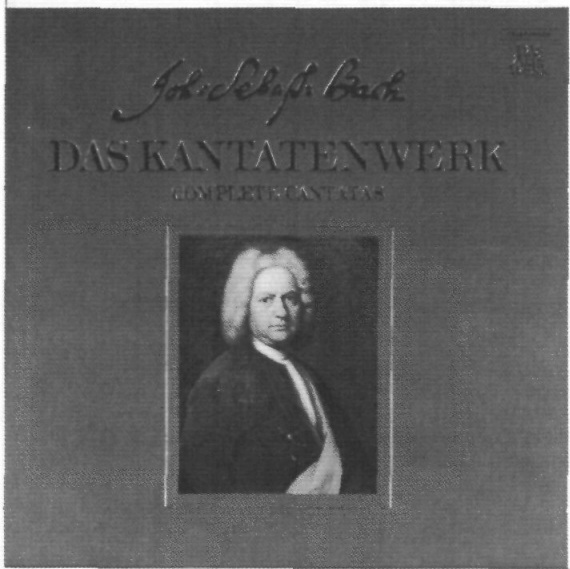
Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:
 Eine besonders geglückte Neueinspielung der sonst im Schallplatten-Repertoire nicht selten anzutreffenden Oboenkonzerte Händels. Heinz Holliger unterstreicht seinen Ruf als „weltbestester Oboist“ durch ein ungemein kantables, beseeltes, schlankes Spiel, durch stets geschmackssichere Auszierungen. Raymond Leppard ist ihm – nicht nur, was die stilistische Erfahrung angeht – ein ebenbürtiger Partner.



Barockmusik orchestral und in Ensemblebesetzung

Jury: Ekkehart Kroher, Finsterwald/Tegernsee; Manfred Reichert, Baden-Baden, Hans Göhl, München

Kein Preis vergeben

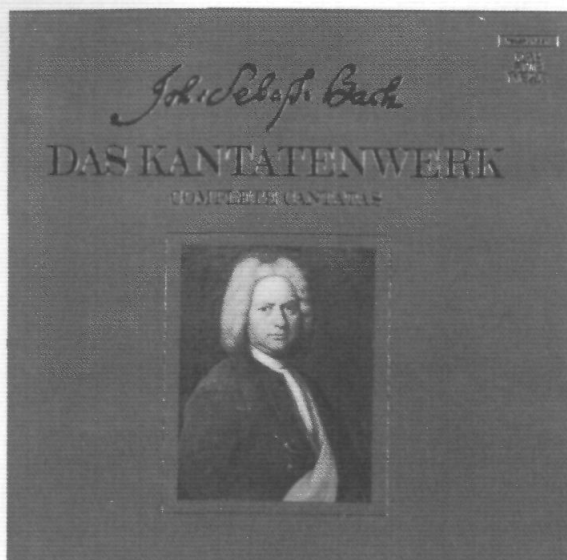


Geistliche und Chormusik

Jury: Alfred Beaujean, Aachen; Felix Schmidt, Hamburg; Dr. Gerhard Wienke, Leonberg-Ramtel

Bach, Das Kantatenwerk Vol. 5
Solist der Wiener Sängerknaben, Esswood, Equiluz, van Egmond, Concentus musicus Wien, Wiener Sängerknaben, Chorus Viennensis / Nikolaus Harnoncourt
 Tel SKW 5
 TELDEC Telefunken-Decca Schallplatten GmbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:
 Wenn diese Aufnahmen diejenigen in Vol. 1 noch an Überzeugungskraft übertreffen, so hat dies seinen Grund in dem Fehlen jeglicher Manierismen. Hier scheint jene Selbstverständlichkeit des stilistisch „Richtigen“ und konzeptionell Zwingenden ohne Rest erreicht. Harnoncourt beweist, daß Bach auf originalem Instrumentarium moderner und erregender klingt als alle bisher bekannten Aufnahmen.



Bach, Das Kantatenwerk Vol. 1
 Solist der Wiener Sängerknaben, Esswood, Equiluz, van Egmond,
 div. Instrumentalsolisten, Chorus Viennensis, Concentus musicus
 Wien / Nikolaus Harnoncourt
 Tel SKW 1

TELDEC Telefunken-Decca Schallplatten GmbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Eine Produktion, die neue Maßstäbe setzt, starre Interpretationsfronten aufbricht. Das Niveau der Produktionen liegt weit über den üblichen Kantorei-Aufnahmen Bachscher Kantaten. – Dem Versuch der Rekonstruktion authentischer Klangbilder steht die Frage nach der Legitimation zur weitgehend emotionalen Abstinenz gegenüber. Wer sich mit dieser kompromißlosen Deutungsmöglichkeit befreunden kann, wird die Konsequenz des Darstellungsstils honorieren müssen.

Vocal Recital

Jury: Clemens Höslinger, Wien; Peter Mario Katona, Frankfurt;
 Dr. Wolfgang Becker, Junkersdorf

Mahler, Lieder und Gesänge aus der Jugendzeit

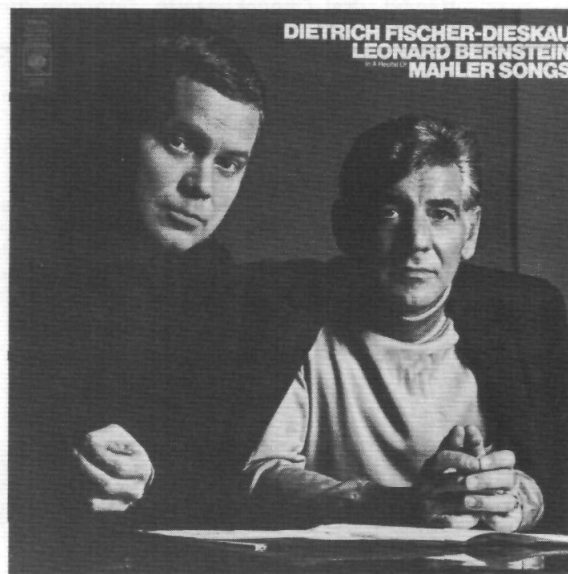
Dietrich Fischer-Dieskau / Leonard Bernstein

CBS 72973

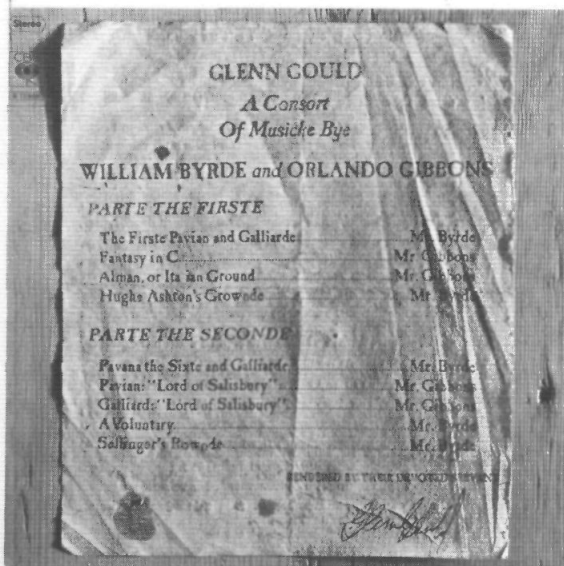
CBS Schallplatten GmbH, Frankfurt

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Der emphatische Expressionismus dieser Aufnahmen ist geprägt von Bernsteins Exaltationen: glockenhafte donnernde Bässe, verzückte Rubati, verschwimmende Pedaltechnik. Das Dunkle, Hintergründige, die fatale Banalität, das Groteske der Ausdruckscharaktere – das wird drastisch und beklemmend unmittelbar ausgespielt. Demgegenüber bleiben kleine vokale Einschränkungen unbedeutend.



**DIETRICH FISCHER-DIESKAU
 LEONARD BERNSTEIN
 MAHLER SONGS**



GLENN GOULD

A Consort

Of Musicke Bye

WILLIAM BYRDE and ORLANDO GIBBONS

PARTIE THE FIRSTE

The Firste Pavian and Galliarde	Mr. Byrde
Fantasy in C	Mr. Gibbons
Alman, or Ita in Ground	Mr. Gibbons
Hughes Ashton's Grownde	Mr. Byrde

PARTIE THE SECONDE

Pavian the Sixte and Galliarde	Mr. Byrde
Pavian: "Lord of Salisbury"	Mr. Gibbons
Galliarde: "Lord of Salisbury"	Mr. Gibbons
A Voluntary	Mr. Byrde
Salinger's Rownde	Mr. Byrde

REPRODUCED BY THE NATIONAL ARCHIVES

Instrumental Recital

Jury: Holger Arnold, Stuttgart; Ulrich Schreiber, Düsseldorf; Wolfgang Schreiber, Wien

A Consort Of Musicke By William Byrd And Orlando Gibbons

Glenn Gould

CBS 72988

CBS Schallplatten GmbH, Frankfurt

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Ein Musterbeispiel für gelungenen Anti-Historismus: Die Unkonventionalität, mit der Gould diese Musik vom Archiv-Staub befreit und sie fast provokativ zum Leben erweckt, beweist nicht zuletzt auch die der Schallplatte gegebene Möglichkeit, sich modischer Anpassung im internationalen Musikbetrieb zu widersetzen.

CLAUDE DEBUSSY
IMAGES I/II - CHILDREN'S CORNER
Arturo Benedetti Michelangeli, Piano

STEREO



Debussy, Images I und II, Children's Corner
Arturo Benedetti Michelangeli
DG 2530 196
Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

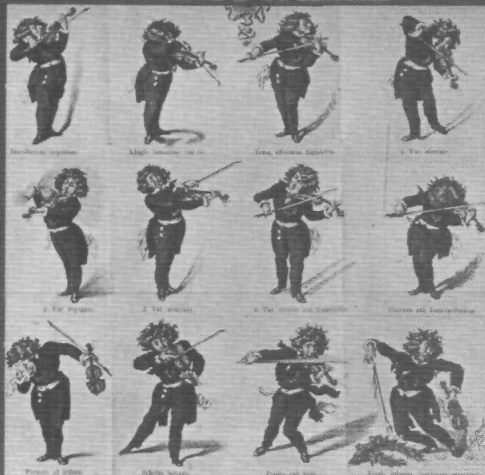
Ein Debussy-Spiel von derzeit konkurrenzloser Sensibilität des Klangs, dabei auch von höchster intellektueller Kontrolle. Ohne Konkurrenz auf dem Schallplattenmarkt. Von glasklarer Gestaltungsintelligenz. Pianistisch von seltener Perfektion. Ein Schallplattendokument, dem es scheinbar nichts mehr hinzuzufügen gibt.

Paganini, Capricen op. 1 für Violine solo
Itzhak Perlman
Electrola 1C 063 - 02264
Electrola GmbH, Köln

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Ein bestrickend klangschönes und interpretatorisch bezwingend durchartikulierte Recital, das einen bedeutenden Geiger und Paganinis auf der Schallplatte unterrepräsentiertes Meisterwerk ins rechte Licht rückt. Technisch phänomenal, interpretatorisch ausgereift, von überwältigender Musikalität. Zu wenige Kennrillen.

NICCOLO PAGANINI
Sämtliche Capricen für Violine solo op.1
Itzhak Perlman



Historische Aufnahmen

Jury: Ekkehard Böhmer, Naurod/Ts; Gerhard R. Koch, Frankfurt; Jürgen Meyer-Josten, Riederau/Ammersee

Wladimir Sofronitzki: Schumann, Chopin, Skrjabin
Eurodisc 85 993 XFK
Ariola-Eurodisc GmbH, München

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Ungewöhnlich phantasievolle Interpretationen eines wirklich bedeutenden Pianisten. Seine kongenialen Skrjabin-Wiedergaben demonstrieren am eindrucksvollsten den hohen Rang. Sein Schumann-Spiel birgt für deutsche Ohren manch befremdliches Detail, auch einige seiner Chopin-Wiedergaben. Insgesamt die Pflichtentdeckung eines der wichtigsten russischen Pianisten.

SOFRONITZKI

Deutsche
Erstveröffentlichungen
des legendären
russischen Pianisten

Originalaufnahmen aus der UdSSR

Mahler, Kindertotenlieder, Lied von der Erde, Lieder eines fahrenden Gesellen
Ferrier, Miller, Haefliger, Columbia Symphony Orchestra, New Yorker Philharmoniker, Wiener Philharmoniker / Bruno Walter
CBS 77248
CBS Schallplatten GmbH, Frankfurt

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

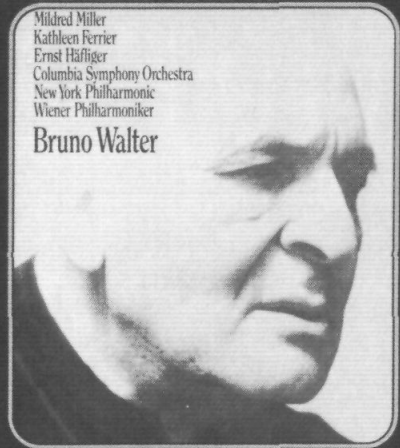
Bruno Walters überragende künstlerische Persönlichkeit prägte diese Mahler-Aufnahmen kongenial. Sehr intensiv und differenziert läßt er diese Partituren ganz selbstverständlich Klang werden, unterstützt von hervorragenden Orchestern und Solisten, die trotz mancher stimmlicher Schwächen seinen Intentionen mit großem Engagement gerecht werden.



Gustav Mahler
Lieder eines fahrenden Gesellen
Kindertotenlieder / Das Lied von der Erde

Mildred Miller
Kathleen Ferrier
Ernst Haefliger
Columbia Symphony Orchestra
New York Philharmonic
Wiener Philharmoniker

Bruno Walter





Wiederveröffentlichungen auf Billigpreisplatten

Jury: Dr. Rainer Antoine, Wiesbaden; Dr. Klaus Jungk, Berlin;
Dr. Helmuth Wirth, Hamburg

Verdi, Falstaff

Valdengo, Elmo, Nelli u.a., NBC Symphony Orchestra / Arturo Toscanini

RCA Victor AT 301

TELDEC Telefunken-Decca Schallplatten GmbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Der Mitschnitt einer Rundfunk-Originalsendung ist ein erregendes Dokument der Operngeschichte. Jedes Detail der Partitur kommt bei Toscanini mit Brio und kaum zu überbietender Nuancierung zur Geltung. Die Aufnahme kulminiert im Schlußakt. Hohe Beurteilung trotz geringfügiger Schwächen in Nebenpartien. Technisch überraschend gute Mono-Fassung.

**Mahler, Das Lied von der Erde; Brahms, Alt-Rhapsodie, Lieder
Ferrier, Patzak u.a., Wiener Philharmoniker / Bruno Walter, London
Philharmonic Orchestra / Clemens Krauss
Decca 11022**

TELDEC Telefunken-Decca Schallplatten GmbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Exemplarische Interpretation durch zwei Künstler von epochaler Bedeutung. Die einzigartige Partnerschaft zwischen Kathleen Ferrier und Bruno Walter überträgt sich auf den Hörer. Ferriers Mahler-Brahms-Interpretation ist im Ausdruck vollendet. Vollständig, ausgezeichnete Orchesterdarstellung, Stimme gut eingebettet.



Sonderpreis

Jury: To Burg, München; Dr. Wolfgang Rogge, Oldendorf; Dr. Gunter Schähle, Freiburg

Brecht, Die Mutter

Therese Giehse und Ensemble; Regie Peter Stein

DG / Literarisches Archiv 2750 004

Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH, Hamburg

Aus den Arbeitsprotokollen der Jury:

Eine Brecht-Darstellung, die sich eigenständig von dem Brecht-Modell des Berliner Ensembles abhebt. Faszinierend Therese Giehse Darstellung der Mutter. Ein Durchbruch zur Aktualisierung Bert Brechts. Zwar kann auch hier die Schallplatte nur eine auditive Abstraktion transportieren. Weit mehr aber als einem Brecht-Interessierten wird dem Schallplattenhörer der gesellschaftskritische Aspekt bis zur Virulenz eingeprägt werden.